

instruxit Gustavus Przychocki, Krakau 1911, welche an die aus 3 Hss. publizierten ovidianischen Accessus anknüpft, aber sich nicht auf sie beschränkt, zeigt der Verf., dass die sogenannten Accessus nicht, wie Traube meinte, auf die Einleitungen des Remigius von Auxerre zurückgehen, sondern durch die Lateiner vermittelte griechische Doktrin bieten. Es sind immer wieder dieselben Schemata, die wir dann auch bei Konrad von Hirschau, Hugo von Trimberg, Anonym. Mellicensis und sogar in den ältesten Drucken finden. Interessant ist, dass das Gedicht 'Cum Nasonis opera' Hagen, Carmina med. aevi p. 207—9 ein solcher versifizierter Accessus ist. K. Str.

184. Wie traurig es mit der Ueberlieferung der Carmina Burana steht, ersieht man wieder einmal aus einer köstlichen Publikation W. Meyers, Zwei mittellateinische Lieder in Florenz, SA. aus den Studi letterari e linguistici dedicati a Pio Rajna, Firenze 1911. Das Gedicht 'Ludo cum Cecilia' CB. 61 ist eine nur halb verständliche und ausserdem schlecht erhaltene Verballhornisierung eines reizenden Liebesgedichtes von 8 Strophen, das in ziemlich unverdorbener Gestalt in der Hs. 197 der Bibliotheca Aedilium Florentinae ecclesiae erhalten ist. Das zweite der mitgeteilten Gedichte handelt von Liebe und Freundschaft. Neben dem nicht ganz leichten Gedankengange interessiert es vor allem durch die Form. W. Meyer hat erkannt, dass es eine mit absichtlicher Nichtachtung vieler Regeln gebaute Sequenz ist. Als Dichter vermutet der Herausgeber mit grosser Wahrscheinlichkeit den Abaelard.

Die übrigen 7 mittellateinischen Lieder, die sich in derselben Hs. finden, will W. Meyer gelegentlich in den Nachr. der Göttinger Gesellsch. d. W. besprechen.

K. Str.

185. Vincenzo Crescini, Canzone francese d'un trovatore provenzale (Atti e mem. d. R. Accad. di scienze . . in Padova. N. S. XXVI, 63—104) gibt einen neu hergestellten Text des Liedes von Gauzelm Faidit bei Bartsch n. 167, 50 aus der Zeit des vierten Kreuzzugs, mit Heranziehung und Besprechung auch der anderen Lieder des Dichters, unter steter Bezugnahme auf die Zeitereignisse.

B. Schm.

186. In den Memorie della R. Accad. delle scienze dell'istituto di Bologna, Cl. di scienze morali. Ser. I, t. IV, p. 173—184 beweist De Bartholomaeis,